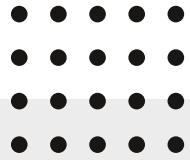




**VIELSEITIGKEIT AUSSPIELEN.
CHANCEN NUTZEN.**



KENNZAHLEN*



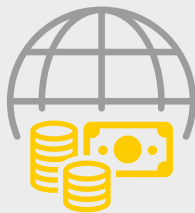
10,5 Mrd. €

Umsatz (nach IFRS) abgerechnet



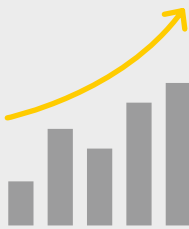
133 Mio. €

Adj. EBIT (nach IFRS)



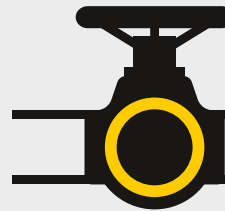
117 Mio. €

Konzernergebnis (nach IFRS)



516 Mrd. kWh

Gasabsatz



7.500 km

Hochdruckleitungsnetz



27**

Biogasanlagen



1.155

Mitarbeiter/-innen (Summe aus allen vollkonsolidierten Unternehmen)

2,2 Mrd. m³

Speicherkapazitäten



4

Untergrundgasspeicher

* Zum Geschäftsjahr 2019
** Stand: 30.06.2020



VIELSEITIGKEIT AUSSPIELEN. CHANCEN NUTZEN.

Für die Schaffung des klimaneutralen, versorgungssicheren Energiesystems der Zukunft braucht es ein perfekt aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel. Flexibel einsetzbare Gase und die dazugehörige Infrastruktur sind dabei die idealen Partner der Energie aus Wind und Sonne. Mit einer unternehmensübergreifenden Transformation und zukunftsweisenden Investitionen nach dem Zielbild der Strategie „VNG 2030+“ – „Grün. Digital. Mit Gas.“ – setzt sich VNG systematisch dafür ein, die Chancen eines sich dekarbonisierenden Umfelds zu nutzen.

Im Jahr 2019 hat das Unternehmen wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, Erdgas mittel- und langfristig durch CO₂-neutrales Gas wie Biogas und Wasserstoff zu ersetzen und sein Geschäft weiter zu digitalisieren. Zudem hat sich VNG im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dafür stark gemacht, energiepolitische Weichenstellungen für ein Gelingen der Energiewende auf den Weg zu bringen.



GEOMAGIC

ENERGIEUNION



BALANCE



VNG IM PROFIL

VNG mit Hauptsitz in Leipzig ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften, einem breiten Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur sowie mehr als 60 Jahren Erfahrung im Energiemarkt. Der Konzern hat seine Gaskompetenz mit deutschen und europäischen Unternehmen und Beteiligungen nahezu entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgestellt. Mit rund 1.200 Mitarbeitern ist VNG zudem ein wichtiger Arbeitgeber in der Region.

Seine Geschäftsaktivitäten bündelt VNG in den vier Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet VNG seinen Fokus mit der Strategie „VNG 2030+“ und dem Zielbild „Grün. Digital. Mit Gas.“ zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie „Grüne Gase“ und digitale Infrastrukturen.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL & VERTRIEB

Der Handel mit Gas ist eine der Kernaktivitäten des Unternehmens. Darüber hinaus bietet VNG eine Vielzahl an Dienstleistungen und Services rund um das Produkt Erdgas. Das Spektrum reicht von der Vollversorgung bis hin zu individuellen und hochflexiblen Liefermodellen. Mit der regional tief gestaffelten VNG Handel & Vertrieb GmbH und deren Handelsgesellschaften und Beteiligungen stellt VNG die zuverlässige Versorgung von regionalen Versorgungsunternehmen, Industrie sowie Gewerbe- und Haushaltskunden im In- und Ausland sicher.

GESCHÄFTSBEREICH TRANSPORT

Mit der Verteilung von Gas und der Erbringung netznaher Dienstleistungen ist der Geschäftsbereich Transport ein Garant für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Die ONTRAS Gastransport GmbH gewährleistet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber einen diskriminierungsfreien Netzzugang und trägt zusammen mit ihren Tochtergesellschaften zu einem funktionierenden europäischen Gasmarkt bei. ONTRAS ist außerdem Vorreiter für grüne Energie im deutschen Gasnetz. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erarbeitung von Zukunftsoptionen für eine nachhaltige Nutzung der Gasinfrastruktur in der neuen Energiewelt.

UNSERE STANDORTE

VNG im Profil

3

ENERGIEUNION GMBH

Schwerin

G.EN. GAZ ENERGIA SP. Z O.O.

Warschau

Tarnowo Podgórze

HANDEN SP. Z O.O.

LEIPZIG

VNG ENERGIE CZECH S.R.O.

Prag

Eschborn

GOLDGAS GMBH

GOLDGAS GMBH (A)

Wien

Gleisdorf

VNG AUSTRIA GMBH

VNG ITALIA S.R.L.

SPIGAS S.R.L.

Bologna

La Spezia

BALANCE ERNEUERBARE ENERGIEN GMBH

GDMCOM GMBH

GEOMAGIC GMBH

INFRACON INFRASTRUKTUR SERVICE GMBH & CO. KG

MGMTREE GMBH

MOVIATEC GMBH

ONTRAS GASTRANSPORT GMBH

VNG AG

VNG GASSPEICHER GMBH

VNG HANDEL & VERTRIEB GMBH

VNG INNOVATION GMBH

GESCHÄFTSBEREICH SPEICHER

Untergrundgasspeicher sind ein zentraler Bestandteil der Gasinfrastruktur und für die Gestaltung des Energiesystems von morgen unverzichtbar. Als drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland sorgt VNG mit der **VNG Gasspeicher GmbH** für die zuverlässige, sichere und effiziente Speicherung von Gas und verfügt über umfassendes Know-how vom Betrieb über die Instandhaltung bis zur Vermarktung von Speicherkapazitäten. Auch intelligente und flexible Speicherprodukte sowie spezielle Engineering-Leistungen gehören zum Leistungsspektrum.

GESCHÄFTSBEREICH BIOGAS

Im Geschäftsbereich Biogas bündelt VNG seit 2020 die Aktivitäten rund um Biogas und Biomethan. Biogas ist dabei eines der wichtigsten Wachstumsfelder. Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH** betreibt aktuell 27 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen dabei die Optimierung von Anlagen sowie die sukzessive Erweiterung der Wertschöpfungstiefe als Anlagenbetreiber. Perspektivisch erschließt sich VNG damit zusätzliche Chancen, den Anteil an erneuerbaren Energien im Gasnetz zu erhöhen.



DIALOGPROZESS GAS 2030



„GRÜN. DIGITAL. MIT GAS.“:
Die VNG-Strategie im Überblick

► SEITE 10–11

„DER ENERGIETRÄGER
GAS IST HEUTE UND IN
ZUKUNFT UNVERZICHTBAR –
FÜR DIESE ÜBERZEUGUNG
STEHEN WIR EIN.“

Ulf Heitmüller,
VORSTANDSVORSITZENDER

CO₂ ↓

Das Dekarbonisierungspotenzial der Moleküle

► SEITE 6–7

GUTE AUSSICHTEN FÜR GAS

Wohin man in den letzten Monaten auch blickte: Auf nationaler und europäischer Ebene war der Wille erkennbar, in der Energie- und Klimaschutzpolitik weitere Weichen für eine klimaneutrale Zukunft zu stellen. Viele der getroffenen und angekündigten Entscheidungen unterstreichen die Bedeutung von Gaslösungen in einer „Zwei-Energieträger-Welt“, bestehend aus Strom und Gas, und wirken sich daher auf die Aktivitäten von VNG aus. An welchen Dialogformaten sich das Unternehmen schwerpunktmäßig beteiligt hat und was die ersten Ergebnisse für die Aktivitäten von VNG bedeuten, zeigt dieses Kapitel im Überblick.

Branchendialog über die Zukunft des Energiesystems

Der enge und kontinuierliche Austausch mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gehört für VNG als Unternehmensverbund, der einen Großteil der Wertschöpfungskette der Gaswirtschaft abdeckt, zum Alltag. Doch das zurückliegende Jahr war in dieser Hinsicht besonders ereignisreich. Ein wichtiger Treiber war dabei der bereits 2018 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) angestoßene und 2019 intensivierte „Dialogprozess Gas 2030“. Eine wesentliche Erkenntnis aus dem Prozess, an dem VNG beteiligt war: Erdgas ist heute und mittelfristig eine zentrale Säule des Energiesystems. Langfristig soll zudem die Vielfalt der gasförmigen Energieträger wesentlicher Teil einer erneuerbaren und CO₂-freien Energieversorgung sein.

Für VNG steht im Einklang mit dem Ergebnispapier des Dialogprozesses fest: Gas kann grün. Denn es ist sowohl als CO₂-reduzierende Brückentechnologie als auch in erneuerbarer und dekarbonisierter Form für eine rasche, kosteneffiziente und versorgungssichere Energiewende unerlässlich.

Klimaschutz auf dem Vormarsch

Vor diesem Hintergrund hat sich VNG auch bei den Verhandlungen zum Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung eingebracht. Aus Sicht der Bundesregierung leisten Erdgastechnologien – vor allem in Kombination mit erneuerbaren Energien – einen wichtigen Beitrag, um die CO₂-Einsparziele schnell und kostengünstig zu erfüllen. Die Entwicklungen auf europäischer Ebene waren für VNG ebenfalls höchst relevant: So sollen mit dem sogenannten „Green Deal“ wichtige energiepolitische Weichen neu gestellt werden. Das Ende 2019 vorgestellte Maßnahmenpaket untermauert die Klimaschutzpolitischen Ambitionen mit dem Ziel einer klimaneutralen Europäischen Union bis 2050. Auch bei diesem ambitionierten Vorhaben sollen erneuerbare und dekarbonisierte Gase eine wichtige Rolle spielen.

Politische Weichenstellungen sind von größter Wichtigkeit. VNG bringt sich auch in Zukunft auf allen Ebenen als Gesprächspartner, Vordenker und Spezialist für die Vielfalt gasförmiger Energieträger ein.



Im Aufwind befindet sich derzeit noch ein anderer gasförmiger Energieträger: So verabschiedete das Bundeskabinett jüngst die Nationale Wasserstoffstrategie. Das Bekenntnis der Regierung zu diesem Energieträger der Zukunft ist von herausragender Bedeutung für die Energiewende am Industriestandort Deutschland und für dessen Innovationskraft. Denn die Strategie definiert erstmals, wie erneuerbarer und dekarbonisierter Wasserstoff langfristig im Energiesystem verankert werden soll. VNG sieht sich damit bestärkt, diesen Weg zu begleiten und eigene Wasserstoffprojekte mit Schwerpunkt auf Ostdeutschland wie geplant voranzubringen. So wird die Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie für das in der eigenen Konzernstrategie „VNG 2030+“ hinterlegte Engagement in diesem Bereich weiteren Rückenwind geben, auch wenn noch nicht alle verfügbaren Technologien zur Herstellung von dekarbonisiertem Wasserstoff – neben grünem zählt VNG auch blauen und türkisen Wasserstoff hierzu – ausreichend berücksichtigt sind.

Weichenstellungen für eine Welt der Moleküle

Trotz der positiven Entwicklungen im Jahr 2019 und im ersten Halbjahr 2020 sieht VNG weiteren energiepolitischen Handlungsbedarf, um die Welt der Moleküle, das heißt der Gase und synthetischen Kraftstoffe, neben der Welt der Elektronen in den Fokus zu rücken. Neben vielen sektorenspezifischen Fragestellungen zur Stromerzeugung, zum Verkehr und im Gebäudesektor gilt es vor allem, den übergeordneten regulatorischen Rahmen an die neuen Erfordernisse anzupassen. VNG hat es sich dabei zur Aufgabe gemacht aufzuzeigen, wie sich die Vorteile von Gas und der Gasinfrastruktur als Klimaschutztreiber bestmöglich entfalten lassen. In diesem Sinne wird sich VNG auch in Zukunft als wichtige Stimme und Gesprächspartner für Gas engagieren.



DIE ZIELE DER NATIONALEN H₂-STRATEGIE

Die Nationale Wasserstoffstrategie fungiert als Aktionsplan, der dabei helfen soll, die deutschen Wasserstoff-Wertschöpfungsketten in den nächsten Jahren wettbewerbsfähig zu machen.

- Über 5 GW Elektrolyseleistung sollen bis 2030 installiert sein
- Mehr als 10 GW sollen bis 2035 oder spätestens 2040 bereitstehen
- Zur Verwirklichung dieses Vorhabens stehen 9 Mrd. Euro Fördervolumen bereit

DIE WASSERSTOFF-FARBENLEHRE

H₂

Zur Gewinnung von Wasserstoff können verschiedene Verfahren zum Einsatz kommen. Je nach Erzeugungsart und herstellungsbedingten CO₂-Emissionen unterscheidet man zwischen grünem, blauem, türkisem und grauem Wasserstoff.

- **Grün:** Wasserstoff, der durch Elektrolyseverfahren mithilfe von erneuerbarem Strom CO₂-neutral erzeugt wird. Alternativ kann grüner Wasserstoff auch aus klimafreundlichem Biogas bzw. Biomethan, etwa durch Dampfreformierung (siehe Glossar), gewonnen werden.
- **Blau:** Wasserstoff, der durch Dampfreformierung aus Erdgas hergestellt wird. Das dabei entstehende CO₂ wird mittels Carbon Capture and Storage (CCS, siehe Glossar) in geeigneten geologischen Strukturen gespeichert.
- **Türkis:** Wasserstoff, der durch Methanspaltung (Pyrolyse, siehe Glossar) gewonnen wird. Bei der Herstellung entsteht statt CO₂ als Endprodukt fester Kohlenstoff, der gelagert und in verschiedenen Industrien eingesetzt werden kann.
- **Grau:** Aus fossilen Energieträgern gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO₂-Emissionen entstehen. Ein gängiges Verfahren ist die Dampfreformierung aus Erdgas.

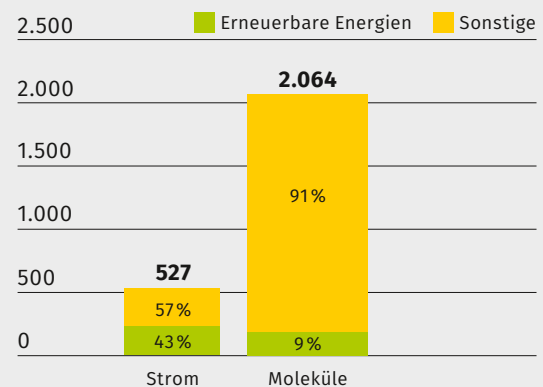


Die Nationale Wasserstoffstrategie stellt eine einzigartige Chance für die nächste Phase der Energiewende dar. Nun gilt es, die Rahmenbedingungen nachzujustieren und die technischen Voraussetzungen für eine Dekarbonisierung durch Wasserstoff zu schaffen.

DIE BEDEUTUNG DER MOLEKÜLE

Moleküle werden bei der geforderten CO₂-Einsparung in Zukunft von großer Bedeutung sein. Das zeigt der Blick auf den Endenergieverbrauch in Deutschland: Moleküle machen davon rund 2.000 TWh aus, von denen nur knapp 200 TWh erneuerbar sind, was mit Blick auf die restlichen 1.800 TWh ein hohes Dekarbonisierungspotenzial im Zuge der Umstellung von fossilem Erdgas auf „Grüne Gase“ mit sich bringt.

Energiebereitstellung des Endenergieverbrauchs in TWh*



* Quelle: Umweltbundesamt auf Basis AG Energiebilanzen 07/2018

ULF HEITMÜLLER IM INTERVIEW

Das Energiesystem befindet sich im Wandel. Der Vorstandsvorsitzende von VNG, Ulf Heitmüller, spricht im Interview darüber, wie sich der Rahmen für die Geschäftsaktivitäten im Jahr 2019 geändert hat, und darüber, was sich noch tun muss, damit die gasförmigen Energieträger ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten können.

Herr Heitmüller, die Rahmenbedingungen für das Geschäft von VNG haben sich im zurückliegenden Jahr zum Positiven geändert. Wie lautet Ihr Fazit?

Ulf Heitmüller: Mein Eindruck ist, dass die Bedeutung von Gas als Energieträger der Zukunft nachhaltig in der Öffentlichkeit angekommen ist. Dies verdankt sich dem anhaltenden Engagement der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Allerdings muss man einschränkend sagen, dass viele der 2019 auf den Weg gebrachten Papiere zunächst Handlungsempfehlungen geben. Jetzt gilt es, eine klare Roadmap zu entwickeln, die mehr Anreize und Investitionssicherheit schafft.

Vor einem Jahr sprachen wir an dieser Stelle über den „Dialogprozess Gas 2030“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Wie hat sich dieser entwickelt?

Heitmüller: Das Ergebnis des vom BMWi angestoßenen „Dialogprozesses Gas 2030“ ist für uns sehr erfreulich. Konstatiert wird nun abweichend von der Positionierung aus 2010, dass Gas erheblich zur Dekarbonisierung des Energiesystems und damit zum Klimaschutz beitragen kann. Insgesamt ist es hier gelungen, Gas und die dazugehörige Infrastruktur als wesentliche Bausteine für

eine zukunftssichere Energieversorgung zu verankern. Wenn jetzt noch die regulatorischen Rahmenbedingungen insbesondere für erneuerbare Gase handhabbar werden, werden die Unternehmen der Branche auch großflächig in entsprechende Geschäftsmodelle investieren können.

Warum ist Gas für die Einhaltung der Klimaschutzziele und für den Verlauf der Energiewende so entscheidend?

Heitmüller: Wir dürfen nicht vergessen, dass es bei allen Debatten letztendlich darum geht, Versorgungssicherheit, die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Industriestandorts und Klimaschutz miteinander zu vereinbaren. Eine Erkenntnis der ersten Etappe der Energiewende ist jedoch, dass die flächendeckende Elektrifizierung nicht die Antwort auf alle Herausforderungen bereithält. Es geht aber auch definitiv nicht darum, erneuerbare und konventionelle Energieformen gegeneinander auszuspielen. Im Gegenteil: Jeder Energieträger sollte seinen Beitrag im Energiemix genau dort leisten, wo er zukünftig gebraucht wird. Im Rahmen der notwendigen Sektorenkopplung verstehen wir Gas daher als Partner der erneuerbaren Energien.

Hier und da hört man noch, dass Gas als fossiler Energieträger Teil des Problems sei.

Heitmüller: Dieses Verständnis greift in mehrfacher Hinsicht zu kurz. Denn erstens ist Erdgas als vergleichsweise klimafreundliches Substitut für CO₂-intensive Energieträger notwendig, um die Klimavorgaben kurzfristig einzuhalten. Zweitens loten wir bereits seit Längerem die vielen Möglichkeiten der Vergrünung von Gas aus. Biogas und bestimmte Formen des Wasserstoffs sind sogar schon heute klimaneutral. „Grüne Gase“ in ihrer Vielfalt können eine tragende Rolle bei der Dekarbonisierung spielen – sofern die Politik diesen Wandel zusammen mit der Gasbranche und weiteren Partnern aus der Industrie, dem Gebäudesektor und dem Automobilbereich auf den Weg bringt. Ein weiteres gutes Argument ist, dass wir „Gaser“ mit Pipelines und Speichern über eine Infrastruktur verfügen, die sich hervorragend für eine gemeinsame Planung des Energiesystems eignet. Mit dieser Überzeugung im Gepäck werden wir nicht nachlassen, uns als „Stimme für Gas“ in Brüssel und Berlin sowie in verschiedenen Initiativen und Gremien einzubringen.

„GAS TRÄGT
ERHEBLICH ZUR
DEKARBONISIERUNG
UND DAMIT ZUM
KLIMASCHUTZ BEI.“

Sind die Erwartungen an Politik und Wirtschaft durch die Klimabewegung gestiegen?

Heitmüller: Ja, und Deutschland muss jetzt viel tun, um die Klimaschutzziele für 2030 noch erfüllen zu können. Eine weitere Lektion des Jahres 2019 ist, dass Glaubwürdigkeit eine immer größere Rolle spielt. Dazu gehört, dass beispielsweise wir von VNG nicht nur mit unserem Produkt die Dekarbonisierung des Energiesystems mit voranbringen, sondern auch innerhalb des

Unternehmens nachhaltig agieren. Hier intensivieren wir unser Engagement. Der Mut, sich an seinen Zielen messen zu lassen, muss hier wie da mit einem gesunden Realismus gekoppelt sein. Wichtig ist also, dass der Aspekt der Lang- und Kurzfristigkeit in die Rechnung eingeführt wird. Damit meine ich, dass die CO₂-freie Welt ein Ziel ist, das nur mit entschlossenen, aber gut durchdachten Schritten im Hier und Jetzt und im Schulterschluss mit allen Beteiligten erreicht werden kann.



Im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich VNG dafür ein, die Vielfalt der Gase in die Gestaltung der Energiezukunft einzubeziehen.

„VNG 2030+“ EINE STRATEGIE FÜR DIE ZUKUNFT

Es reicht nicht mehr aus, zehn Jahre in die Zukunft zu schauen, um den fundamentalen Wandel zu verstehen und mitzugestalten, der sich aktuell in der Energiebranche abzeichnet. Folglich richtet VNG den Blick ebenso auf die Gaswelt von übermorgen: Machen zum Beispiel sogenannte „Grüne Gase“ derzeit bislang nicht mal ein Prozent am gesamten Gasverbrauch aus, wird sich dieses Verhältnis innerhalb weniger Jahrzehnte umkehren – mit erheblichen Auswirkungen auf das Geschäft und die ganze Energiebranche.

Auf der anderen Seite wird Erdgas weiterhin eine entscheidende Rolle dabei spielen, die CO₂-Emissionen in allen Bereichen des Lebens zu verringern und die europäischen Klimaschutzziele zu erreichen. Währenddessen wird vernetztes Denken und Handeln bereichs- und sektorenübergreifend zur Schlüsselkompetenz. Der proaktive Umgang mit diesen und weiteren Megatrends spiegelt sich in der Strategie „VNG 2030+“ wider. Das ist der Schlüssel für das künftige Wachstum des Unternehmens – und für ein funktionierendes Energiesystem der Zukunft.

Das Ziel vor Augen

Für VNG steht fest: Das Unternehmen will mit seinen Partnern und Kunden auch in einem komplexer werdenden Energiemarkt die richtigen Leistungen und Produkte rund um Gas und Energie anbieten. Deshalb wurde 2017 mit „VNG 2030+“ ein konzernübergreifender Strategieprozess angestoßen. VNG verfügt damit über eine strategische Perspektive, die sich nicht nur an den wirtschaftlichen, sondern auch an den anspruchsvollen energiepolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen ausrichtet. Auf diese Weise will sich das Unternehmen im intensiven Wettbewerb und bei sich wandelnden Herausforderungen behaupten und Ertragspotenziale ausschöpfen.

Im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ investiert VNG in den Geschäftsbereichen Transport und Speicher in eine Stärkung seiner Assets – insbesondere in die Wasserstoff-Readiness der technischen Anlagen. Im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb wird das Unternehmen die Midstream-Exzellenz weiterentwickeln und die Kundenbeziehungen weiter vertiefen. Auch hier will VNG eine führende Rolle in der Beschaffung und Vermarktung „Grüner Gase“ einnehmen. Im Bereich Biogas hat sich VNG in den letzten Jahren zu einem der größten Anlagenbetreiber in Deutschland entwickelt.

Das Unternehmen diversifiziert seine Aktivitäten zielgerichtet, indem es angrenzende und neue Geschäftsfelder erschließt. Dabei fokussiert es Themen, die auch das energiepolitische Umfeld maßgeblich prägen und wichtige Schlüssel für den Klimaschutz, die Versorgungssicherheit und die fortschreitende Sektorenkopplung sind.



VNG 2030⁺



Neue Perspektiven für VNG

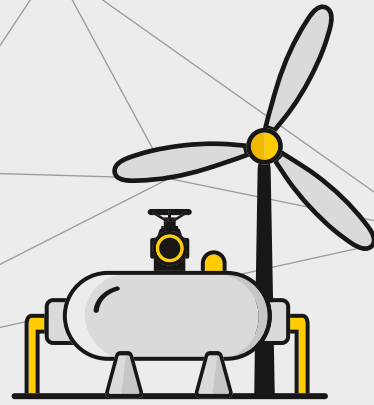
„Grüne Gase“, sei es in Form von Biogas oder Wasserstoff, sind als kompetenzbasiertes Wachstumsfeld für VNG von besonderer Bedeutung: Sie sind flexibel einsetz- und speicherbar und können einen großen Beitrag zur CO₂-Senkung im Wärmemarkt, im Verkehrssektor und in der Industrie leisten.

Ein weiteres Wachstumsfeld in Bezug auf den Ausbau von dekarbonisiertem Geschäft ergibt sich im Bereich der Digitalisierung.

VNG wird stärker als bisher in digitale Infrastrukturen investieren. Die Planung, Errichtung und der Betrieb kritischer Infrastruktur gehören zu den Kernkompetenzen von VNG und sind seit jeher Teil der DNA.



VNG-ROADMAP „GRÜNE GASE“



Zukunftswerkstatt der
Sektorenkopplung

► SEITE 15

ZUKUNFT

Die Grün-Gas-Strategie
von VNG im Detail

► SEITE 13

„WIR SETZEN BEI VNG
ALLES DARAN, MIT GAS
LÖSUNGEN FÜR DIE
KLIMANEUTRALE ZUKUNFT
ZU ENTWICKELN.“

Hans-Joachim Polk,
VORSTAND INFRASTRUKTUR/TECHNIK



WEGBEREITER FÜR „GRÜNE GASE“

Gasförmige Energieträger sind in einer modernen Energielandschaft unverzichtbar und haben viele Facetten. Im Zuge des voranschreitenden Atom- und Kohleausstiegs sind sie nicht nur ein Garant für die Versorgungssicherheit, sondern verfügen über ein hohes Klimaschutzpotenzial. So können erneuerbare Gase künftig dort die gleiche Leistung erbringen, wo heute noch Erdgas fließt – eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der mittel- und langfristigen Klimaschutzziele. Mit einer Roadmap, die das Dekarbonisierungs- und Wertschöpfungspotenzial von Biogas, Biomethan und Wasserstoff systematisch heben soll, stellt sich VNG auf diese Zukunft ein.

Die Grün-Gas-Strategie nimmt Gestalt an

Die energiepolitischen Bemühungen in Deutschland und Europa stellen auf einen erhöhten Gasbedarf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ab – und auf einen steigenden Anteil klimafreundlicher Gase. Dafür gibt es gute Gründe: „Grünes Gas“ ist in allen Verbrauchssektoren einsetzbar und kann oft nur mit viel Aufwand oder gar nicht durch Strom ersetzt werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen hat VNG eine Roadmap für erneuerbare und dekarbonisierte Gase entwickelt.

Über rund

104 MW

Feuerungswärmeleistung verfügte BALANCE im Juni 2020.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung dieser Strategie und ein Wachstumstreiber im Jahr 2019 waren die umfangreichen Investitionen in einen Energieträger, der schon heute „grün“ ist: Biogas. Es vereint zahlreiche Vorteile: Wie alle „Grünen Gase“ ist es CO₂-neutral, flexibel einsetzbar, speicherbar und grundlastfähig. Die erfolgreiche Integration der neuen Biogasanlagen hat nicht selten auch eine gesellschaftliche Dimension: Denn vor allem im ländlichen Raum befinden sich die Biogasanlagen, die BALANCE betreibt. In diesen zumeist strukturschwächeren Regionen sind Biogasanlagen für die ortsansässigen Landwirte und Dienstleister auch ein wichtiger wertschöpfender Faktor. BALANCE optimiert die erworbenen Anlagen und sorgt somit für einen nachhaltigen Weiterbetrieb.

Biogas und Biomethan sind wichtige Bestandteile der konzerneigenen Roadmap „Grüne Gase 2025“.



BALANCE VERDREIFACHT LEISTUNG IM BEREICH BIOGAS

Biogas und Biomethan sind im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ ein wichtiges Wachstumsfeld für VNG. Sie sind nicht nur ein wesentlicher Teil des Engagements für erneuerbare Gase, sondern bieten künftig zahlreiche Chancen für eine Erweiterung der eigenen Wertschöpfungskette.

Die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH baut seit 2006 ein vielseitiges Portfolio zur Produktion von Biogas, Biomethan, erneuerbarer Wärme sowie erneuerbarem Strom aus und hat 2019 wesentlich zum Wachstum von VNG in dem Geschäftsbereich beigetragen: Dank wegweisender Zukäufe verfügte BALANCE Mitte 2020 über ein Portfolio von 27 Anlagen. Damit wurde die Anlageneistung im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Auf diese Weise leistet BALANCE auch einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende und zur Produktion von grünem Strom.

Neben dem Erwerb und der Integration widmet sich BALANCE auch der Modernisierung und Optimierung des Portfolios durch Investitionen in moderne Technik, die Verbesserung der Prozesse sowie die Flexibilisierung der Stromproduktion. Zudem nutzt das Unternehmen neue Chancen, die sich aus der Einbindung von Photovoltaik ergeben. Die Weiterentwicklung der Standorte erfolgt dabei stets im Einklang mit den regionalen Gegebenheiten. Weitere Zukunftsperspektiven im Biogasbereich bieten insbesondere die Forschung zur besseren Nutzung von Gärresten im landwirtschaftlichen Bereich, der verstärkte Einsatz von Abfallstoffen aus der Landwirtschaft oder von Energiepflanzen wie der Durchwachsenen Silphie sowie der Ausbau der grünen Wärmenutzung für angrenzende Gewerbebetriebe oder Wohnhäuser.

Impulse für eine Wasserstoff-Ökonomie

Bei den bevorstehenden Entscheidungen über energiepolitische Weichenstellungen für die Energiewende wird Wasserstoff eine wichtige Rolle spielen. Ihn als Baustein für eine nachhaltige Energieversorgung zu nutzen, hat viele Vorteile: Im Zusammenspiel mit Power-to-Gas-Technologien lassen sich in allen Sektoren signifikante CO₂-Einsparungen erzielen. So eignet sich Wasserstoff hervorragend dafür, die Saisonalität der Einspeisung erneuerbarer Energien auszugleichen und den Stromsektor mit anderen energie- und rohstoffintensiven Bereichen zu koppeln. Zudem kann er Erdgas beigemischt werden, wodurch der CO₂-Ausstoß zum Beispiel im Wärmesektor reduziert werden kann. Auch ist er

Bis zu

50 M



Herstellung, Transport und Speicherung von grünem Wasserstoff: Das Power-to-Gas-Konzept könnte ab 2020 im Energiepark Bad Lauchstädt im industriellen Maßstab erprobt werden.

zentraler Rohstoff vieler Industrien und bietet sich im gesamten Verkehrssektor inklusive der Luft- und Schifffahrt als klimaschonender Treibstoff an.

Wasserstoff ist unter den richtigen Rahmenbedingungen ein Schlüssel für das Gelingen der Energiewende – und er ist schon heute ein wichtiger Bestandteil der Zukunftsstrategie von VNG. Diese sieht unter anderem vor, zukünftig in der Lage zu sein, klimaneutralen Wasserstoff zu produzieren, zu transportieren, zu speichern und zu vermarkten. Vor diesem Hintergrund analysiert VNG neue aussichtsreiche Technologien rund um den Energieträger systematisch und technologieoffen, um sich frühzeitig attraktive Geschäftsmodelle in der Wasserstoffwirtschaft zu erschließen.



In einer Welt, die zunehmend auf erneuerbare Energien setzt, ist eine gut ausgebaute Gasinfrastruktur unverzichtbar.

Aio.m³ grünen Wasserstoff

soll die Salzkaverne in Bad Lauchstädt speichern. Es wäre die erste ihrer Art in Kontinentaleuropa.



Eine Zukunftswerkstatt der Sektorenkopplung

Pionierarbeit will VNG künftig mit dem Energiepark Bad Lauchstädt im Rahmen des vom BMWi geführten Programms „Reallabore der Energiewende“ leisten. Gemeinsam mit den beteiligten Partnern soll in der H2-Modellregion Mitteldeutsches Chemiedreieck stufenweise der Markthochlauf der grünen Power-to-Gas-Technologie unter Verwendung der vorhandenen Infrastruktur unter realen Bedingungen und im industriellen Maßstab erprobt werden.

Im Zuge des groß angelegten Projekts soll erneuerbarer Strom aus einem nahegelegenen Windpark mithilfe einer Großelektrolyse-Anlage in grünen Wasserstoff umgewandelt werden. Dieser könnte unter passenden Rahmenbedingungen in einer umgerüsteten Kaverne der VNG Gasspeicher zwischengespeichert und über eine umgewidmete Pipeline der unabhängigen VNG-Tochter ONTRAS zu den Anwendern transportiert werden. Dort kann der klimaneutrale Wasserstoff schließlich für Industrie-, Mobilitäts- und urbane Energielösungen eingesetzt werden. Auf diese Weise will VNG zusammen mit den Projektbeteiligten perspektivisch unter Beweis stellen, dass das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien und grünen Gasen ein tragfähiges Zukunftsmodell ist. Um dieses innovative Reallabor zu verwirklichen, tauscht sich das Unternehmen weiterhin darüber aus, wie entsprechende politische Rahmenbedingungen – und damit die Grundlagen für eine Investitionsentscheidung – geschaffen werden können.

Infrastruktur für die Energiewelt von morgen

Richtungsweisende Grün-Gas-Vorhaben wie das Großprojekt in Bad Lauchstädt haben zwei Besonderheiten: Zum einen ermöglichen sie Sektorenkopplung und tragen damit zur effizienten Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien bei. Zum anderen basieren sie auf der bereits vorhandenen Gasinfrastruktur. Durch die Ertüchtigung der bestehenden Erdgasleitungen auf Wasserstoff können gegenüber der Neuerrichtung von Verteilinfrastruktur erhebliche Kosten beim Transport von Wasserstoff eingespart werden. VNG verfügt mit dem Fernleitungsnetz der unabhängigen Tochtergesellschaft

ONTRAS und den Erdgasspeichern der VNG Gasspeicher über optimale Voraussetzungen zur Umrüstung erster Leitungen und dem Aufbau von Wasserstoff-Clustern. Diese Kompetenz ist bei VNG zudem historisch gewachsen: Denn das zu DDR-Zeiten genutzte „Stadtgas“ enthielt bis zu 50 Prozent Wasserstoff und wurde über Leitungen transportiert, die in vielen Fällen heute noch intakt sind.

Mit Technologieoffenheit und einer Gasinfrastruktur, welche die Sektoren immer effizienter miteinander verbindet, will VNG den Weg in ein dekarbonisiertes Energiesystem der Zukunft mitgestalten.



Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber verantwortet die ONTRAS Gastransport GmbH das zweitgrößte Hochdruckleitungsnetz in Deutschland.

~7.500 km

misst die Länge des
ONTRAS-Leitungsnetzes



3 FRAGEN AN HANS-JOACHIM POLK

Herr Polk, wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung von VNG im Biogasbereich?

Hans-Joachim Polk: Wir haben unser strategisches Ziel für 2019 im Bereich Biogas erreicht und konnten diesen Kurs 2020 erfolgreich fortsetzen. Darüber hinaus engagieren wir uns weiterhin dafür, dass Biomethan auch langfristig zum Mix der erneuerbaren Energien gehört. Unsere Überzeugung, dass Biomethan, insbesondere auch im Wärmemarkt, ebenfalls Teil der Lösung sein muss, setzt sich immer weiter durch.

Welche Fortschritte gab es darüber hinaus im Bereich der „Grünen Gase“?

Polk: Wir sind davon überzeugt, dass der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist. Für die Planung und Umsetzung unserer Grün-Gas-Strategie haben wir ein junges, engagiertes Team aufgebaut, das dieses komplexe Thema in kurzer Zeit strukturiert hat. Aus den ersten Erkenntnissen werden wir im laufenden Jahr weitere Entscheidungen ableiten und die nächsten Schritte unserer Transformation konkretisieren. Ein großer Fokus liegt dabei auf der Zukunft des Wasserstoffs.

Werden Gasnetze und Gasspeicher in einer dekarbonisierten Welt eine vergleichbare Funktion haben wie heute?

Polk: Ja, davon sind wir überzeugt. Denn auch wenn wir noch einen weiten Weg vor uns haben, lohnt es sich, weiterzudenken. Immerhin geht es auch darum, einen Durchbruch in der wichtigen Frage zu erzielen, wie sich erneuerbare Energien großvolumig speichern lassen. Unsere Speicher können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Auch werden Gasnetze in einem Energiesystem, das die Vorteile des Wasserstoffs erkannt hat, eine wesentliche Rolle bei dessen Transport spielen können. Aus diesem Grund entwickeln wir bereits heute entsprechende Konzepte und Szenarien. Allerdings werden wir weiterhin Überzeugungsarbeit für die Schaffung besserer Rahmenbedingungen leisten müssen, wie wir das aktuell zum Beispiel mit der Umstellung einer Kaverne auf die Speicherung von grünem Wasserstoff vorhaben. Die im Juni vorgestellte Nationale Wasserstoffstrategie bestärkt uns in diesem Kontext natürlich, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

INNOVATIV HANDELN

Das Geschäft von VNG lebt von visionären Ideen und Innovationsfreude – Grundsätze, die fest in der Strategie „VNG 2030+“ verankert sind. Das Unternehmen schafft ein Klima, in dem Eigeninitiative und Eigenverantwortung gelebt und die Vorteile der digitalen Transformation und der agilen Zusammenarbeit genutzt werden. VNG schöpft aber nicht nur aus dem eigenen Know-how, sondern ist auch strategischer Partner junger, innovativer Unternehmen. Denn gerade für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder ergeben sich aus einem Wissensaustausch große Chancen für den operativen Betrieb.

Im Innovationsmanagement setzt VNG auf das Zusammenspiel verschiedener Bereiche. Eine Schlüsselrolle kommt seit 2015 der VNG Innovation GmbH zu: Die VNG-Tochter initiiert als strategischer Investor Kooperationen mit Start-ups und steuert die Zusammenarbeit bis zur operativen Umsetzung. Sie konzentriert sich dabei auf die strategischen Entwicklungsfelder im Konzern und unterstützt dabei die jeweiligen Fachbereiche.

Auf diese Weise steht VNG in engem Austausch mit jungen Vordenkern der Branche und ist in der Lage, relevante Trends frühzeitig zu erkennen.

VNG Innovation **5 Beteiligungen**

über die VNG Innovation an Start-ups der Energiewirtschaft

- ▶ akvola Technologies GmbH
- ▶ Cloud&Heat Technologies GmbH
- ▶ Eigenheim Manager GmbH
- ▶ Infrasolid GmbH
- ▶ Rhebo GmbH





SPINLAB — ERFOLG VON BEGINN AN

Das Leipziger SpinLab ist einer der führenden europäischen Startup-Acceleratoren Europas. Es setzt sich dafür ein, frisch gegründete Unternehmen dabei zu unterstützen, mit den richtigen Ressourcen von Anfang an erfolgreich zu sein. Kompetente Hilfe erhalten Gründer aus einem Netzwerk etablierter Unternehmen, Institute und Experten.

In den letzten Jahren wurden im SpinLab bereits mehr als 50 Start-ups erfolgreich auf den Weg gebracht und unterstützt.



SPINLAB THE HHL
ACCELERATOR

Starke Partnerschaften für Innovationen

VNG ist außerdem als Ankerinvestor im ersten privaten Venture Capital Fonds Ostdeutschlands, dem „Smart Infrastructure Ventures“, beteiligt. Dieser ging 2019 an den Start und befasst sich mit dem Wachstumsthema „Smart Infrastructure“. Der Fonds investiert deutschlandweit insbesondere in Gründerteams mit skalierbaren Geschäftsmodellen aus den Bereichen Smart City, Energie und E-Health – damit ist „Smart Infrastructure Ventures“ ebenfalls ein wichtiger Baustein der VNG-Innovationsstrategie. Zu den starken Partnern des

Fonds zählen unter anderem das SpinLab sowie die Gründerhochschule HHL Leipzig Graduate School of Management.

Eine große Rolle kommt im Rahmen des Innovationsmanagements auch der strategischen Partnerschaft seit 2017 mit dem SpinLab – The HHL Accelerator zu: Das Team aus Leipzig findet und entwickelt Gründungsprojekte auf Basis vorgegebener Suchfelder und vernetzt Unternehmen, Investoren und Start-ups miteinander. Im Rahmen des VNG-Innovationsmanagements fungiert das SpinLab als Beschleuniger und Vermittler.

ENGAGEMENT IN DER REGION



VNG hilft –
Die „RE-START“-Initiative

▶ SEITE 22

**„ALS REGIONAL VERWURZELTES
UNTERNEHMEN WOLLEN WIR
VERANTWORTUNGSVOLL
HANDELN UND ETWAS AN DIE
GESELLSCHAFT ZURÜCKGEBEN.“**

Bodo Rodestock,
VORSTAND FINANZEN/PERSONAL /IT



STARK FÜR DIE REGION

Als Unternehmen mit Sitz in Leipzig ist VNG eng mit der Region Mittel- und Ostdeutschland verbunden. Diese Verwurzelung hat viele Facetten: Ein gesellschaftlicher Akteur zu sein, heißt für das Unternehmen nicht nur, sich für die Zukunft des Energiesystems und die Gestaltung sicherer Arbeitsplätze einzusetzen, sondern auch, gemeinsam mit engagierten Bürgern für das Gemeinwohl aktiv zu sein.

Engagieren und fördern

Die gesellschaftliche Dimension des Unternehmens zeigt die VNG-Stiftung in besonderer Weise: Seit 2009 bündelt sie Aktivitäten, die der Wissenschaft, Bildung, Kunst, Kultur, dem Sport und sozialen Projekten zugutekommen.

Die VNG-Stiftung ist so zum Beispiel Trägerin der Initiative „Verbundnetz der Wärme“. Die über 200 Mitglieder setzen sich dafür ein, das ehrenamtliche Engagement in Deutschland zu fördern und die Sichtbarkeit und Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit in Gesellschaft und Politik zu erhöhen – denn gemeinnützige Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Das Verbundnetz der Wärme versteht sich selbst als Sprachrohr, Netzwerk und Plattform, auf der die Mitglieder die Möglichkeit haben, sich gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen. Zusätzlich zu diversen unterjährigen Aktionen kürt das Netzwerk jedes Jahr sechs „Botschafter der Wärme“, die eine finanzielle Förderung und Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Projektrealisierung erhalten.

Ein weiterer Fokus der Stiftungsaktivitäten liegt zudem auf der Förderung des wissenschaftlichen Austausches in den Gebieten Energie, Umweltschutz und gesellschaftlichen Fragestellungen. Dazu bestehen Partnerschaften mit diversen Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie etwa mit der Universität Leipzig, der HHL Graduate School, der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) und der TU Freiberg. Die Stiftung vergibt in diesem Rahmen zum Beispiel jährlich zwei Deutschlandstipendien für junge Studierende, fördert Studiengänge und beteiligt sich an einer Vielzahl von Formaten des Wissensaustausches, wie zum Beispiel Machbarkeitsstudien oder Praxisprojekten.

VNGart – Zeichen der Zeit

Die Förderung ostdeutscher Kunst spielt bei VNG bereits seit den 1990er Jahren eine wichtige Rolle. Das Unternehmen schafft in Sammlungen bildender ostdeutscher Nachwuchskunst und Fotografie sowie über Kalender, Ausstellungen und Bücher regelmäßig ein Forum, in dem sich die regionale Kunst austauschen und einem Publikum präsentieren kann. Mit diesem Engagement möchte VNG die Entwicklung der ostdeutschen Kreativwirtschaft fördern und einen nachhaltigen Beitrag zur Dokumentation des Transformationsprozesses nach der deutschen Wiedervereinigung leisten. Die Werke sind außerdem in die Architektur und Ausstattung am Hauptsitz des Unternehmens integriert, bilden einen repräsentativen Hintergrund und schaffen so eine einzigartige Arbeitsatmosphäre. Insgesamt zählt die VNGart-Kunstsammlung heute über 1.100 Werke, davon 220 Malereien und Grafiken sowie mehr als 890 Fotografien.

30 JAHRE WANDEL

Die Festivitäten zum 60-jährigen Bestehen waren noch gar nicht lange her, da gab es Mitte 2020 einen weiteren Grund zum Feiern: das 30-jährige Jubiläum der VNG als Aktiengesellschaft. Auch diese Zahl ist für das Unternehmen von besonderer Bedeutung. Denn im Jahr 1990 erfolgte, zwei Tage vor Inkrafttreten der deutsch-deutschen Wirtschafts- und Währungsunion, die Umwandlung des VEB Verbundnetz Gas in die Verbundnetz Gas AG. Es war die erste Privatisierung eines DDR-Unternehmens durch die Treuhand.

In der folgenden Zeit des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruchs gelang es dem Unternehmen, einen historischen Transformationsprozess anzustoßen und damit die Weichen für die späteren Unternehmenserfolge zu stellen. Dazu gehört nicht zuletzt der gemeinsam mit kommunalen Partnern vollzogene Aufbau einer modernen Erdgasversorgungsinfrastruktur in Ostdeutschland – ein wichtiger Beitrag zur ersten Energiewende.

RE-START – INITIATIVE ERGREIFEN

Die Corona-Pandemie stellt eine neue Herausforderung beispiellosen Ausmaßes dar. Vor diesem Hintergrund haben VNG und das Smart Infrastructure Hub gemeinsam die Hilfsinitiative RE-START ins Leben gerufen. Bis zum 30. Juni 2020 konnten sich mitteldeutsche Kleinunternehmen, Selbstständige und Start-ups für eine finanzielle Soforthilfe bewerben. Das Ziel: die wirtschaftliche Vielfalt in der Region zu erhalten.

Die Unterstützung richtet sich an Vertreter aus den Bereichen Medien, Bildung, Einzelhandel, Gastronomie, Event, Freizeit, Mobilität oder Gesundheit, die aufgrund der Corona-Krise wirtschaftliche Schäden erlitten haben.

► [re-start.jetzt](#)



Sponsorings

Neben eigenen Initiativen und dem Engagement der VNG-Stiftung ist VNG alljährlich auch als Sponsor ausgewählter Aktivitäten und Institutionen in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Bildung aktiv. Besonders hervorzuheben ist die langjährige Partnerschaft mit dem international renommierten Gewandhaus zu Leipzig: Seit der Saison 2005/06 engagiert sich VNG im Gewandhausorchester und unterstützt damit das künstlerische Leben in einem der besten Konzertsäle der Welt. In der Jubiläumssaison 2017/18 kam das Projekt „TWO PLAY TO PLAY“ hinzu, eine Kooperation von Musikern aus dem Elektro- und Popbereich mit dem Ensemble des Gewandhausorchesters. Auch begleitet VNG das „Klassik airleben“ im Leipziger Rosental, dem kulturellen Sommerhighlight der Stadt mit über 60.000 Besuchern.

Das „Klassik airleben“ ist einer der Höhepunkte des Sommers, so wie hier abgebildet im Jahr 2019. Dieses Jahr fand Leipzigs größtes Klassik-Event bedingt durch die Corona-Schutzanforderungen digital statt unter dem Motto „Klassik airleben daheim“.





Aktiv sein für Bildung, Kunst, Kultur, Sport und soziale Projekte – all das versteht VNG unter gesellschaftlichem Engagement.

3 FRAGEN AN BODO RODESTOCK

Herr Rodestock, wie wichtig ist gesellschaftliches Engagement bei VNG?

Bodo Rodestock: Das Engagement für die Gesellschaft ist für uns als regional verwurzeltes Unternehmen seit jeher wichtig und gewinnt weiter an Bedeutung. Wir wollen verantwortungsvoll handeln und uns mit klaren nachhaltigen Zielen engagieren. Dazu gehört zum einen, dass wir ein attraktiver, zukunftssicherer Arbeitgeber sind, dass wir verantwortungsvoll und bedacht mit unseren Ressourcen umgehen und dass wir in unserer Heimatregion und dort, wo wir unternehmerisch tätig sind, greifbar werden und etwas an die Gesellschaft zurückgeben und bewirken. Das ist Teil unserer DNA.

Welches sind die wichtigsten Initiativen?

Rodestock: Das Herz unserer gemeinnützigen Aktivitäten im Bereich Gemeinwohl ist sicherlich die VNG-Stiftung. Sie nimmt die Chancen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit Jahren erfolgreich in den Fokus. Auch pflegen wir Partnerschaften mit namhaften Bildungs- und Forschungseinrichtungen in VNG-relevanten Bereichen. Über unser CSR-Flaggschiff, das Verbundnetz der Wärme, stärken wir die gesellschaftli-

che Anerkennung für ehrenamtliche Aktivitäten – das ist gerade vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen sehr wichtig und hat sich auch im Zuge der Corona-Pandemie noch einmal besonders herausgestellt. Das Verbundnetz hat kürzlich auch ein Hilfsportal veröffentlicht, auf dem Ehrenamtler ihren Unterstützungsbedarf hinterlegen und mögliche Spender eigene Hilfs- oder Spendenangebote anzeigen können. Ganz im Sinne von: Helfern helfen!

Wie engagiert sich VNG noch in der Corona-Krise?

Rodestock: Gerade in Krisenzeiten wie dieser ist Solidarität das A und O. Zusammen mit dem Leipziger SpinLab haben wir deshalb ein Hilfsprogramm aufgebaut, mit dem wir betroffene kleine Unternehmen unbürokratisch und schnell unterstützen. Damit wollen wir dazu beitragen, die wirtschaftliche Vielfalt in unserer Region zu erhalten. Ein weiteres schönes Beispiel sind unsere sogenannten „Senioren-Konzerte“ in Leipziger Altenheimen. Hier nehmen wir die Bewohnerinnen und Bewohner mit auf eine kleine musikalische Reise, um ihnen in dieser schwierigen Zeit etwas Trost zu schenken und Abwechslung zu bieten. Das kam sehr gut an. Auch das verstehen wir unter gelebtem Engagement.

GLOSSAR

Biogas: Bei der Vergärung von Biomasse entstehendes Gas. Es kann in BHKW-Anlagen zur Vor-Ort-Verstromung genutzt werden oder auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Das so entstehende Biomethan kann anschließend in das Erdgasnetz eingespeist werden.

Biomethan, auch Bioerdgas: Zur Einspeisung ins Erdgasnetz geeignetes regeneratives Biogas mit hohem Methangehalt.

Blauer Wasserstoff: Wasserstoff, bei dessen Herstellung aus Methan kein CO₂ in die Atmosphäre gelangt. Das bei der Reformierung von konventionellem Erdgas emittierte CO₂ kann aufgefangen und in geologischen Strukturen gespeichert werden (sog. CO₂-Speicherung) oder wiederum zur Herstellung von synthetischem Methan dienen.

Dampfreformierung: Die Dampfreformierung ist ein kosten- und energieeffizientes Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff aus kohlenstoffhaltigen Energieträgern wie Erdgas, Leichtbenzin, Methanol, Biogas oder Biomasse unter Zugabe von Wasserdampf.

EEG, Erneuerbare-Energien-Gesetz: Gesetz, das die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz regelt.

Feuerungswärmeleistung: Die Feuerungswärmeleistung ist die maximal gleichzeitig einer Verbrennungseinheit zuführbare, auf den unteren Heizwert bezogene Brennstoffenergie. Die Art des eingesetzten Brennstoffs ist unbeachtlich.

Grauer Wasserstoff: Durch Dampfreformierung aus Erdgas gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO₂ in die Atmosphäre emittiert wird.

Grüner Wasserstoff: Durch Power-to-Gas bzw. Elektrolyseverfahren erzeugtes, klimaneutrales Gas. Bei der Herstellung wird Wasser mit elektrischer Energie in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Der so erzeugte Wasserstoff wird unter der Voraussetzung, dass ein bestimmter Anteil des eingesetzten Stroms aus erneuerbarer Energie gewonnen wird, als „grün“ bezeichnet.

Power-to-Gas: Innovative Technologie, bei der unter Einsatz elektrischen Stroms durch Wasserelektrolyse und gegebenenfalls nachgeschalteter Methanisierung Gas hergestellt wird.

Pyrolyse: Bezeichnet einen thermochemischen Umwandlungsprozess, bei dem unter hohen Temperaturen Methan in (türkisen) Wasserstoff und festen Kohlenstoff aufgespalten wird.

Sektorenkopplung: Im Rahmen der Energiewende angestrebte Vernetzung der energiewirtschaftlichen und industriellen Sektoren Strom, Wärme und Verkehr.

Synthetisches Methan: Synthetisches Methan wird im Power-to-Gas-Verfahren hergestellt. Nachdem per Elektrolyse zunächst Wasserstoff gewonnen wurde, wird dieser unter Zugabe von Kohlendioxid durch Methanisierung zu synthetischem Methan umgewandelt.

Türkiser Wasserstoff: Durch Methanpyrolyse aus Erdgas gewonnener Wasserstoff. Bei der Herstellung entsteht statt CO₂ fester Kohlenstoff, der je nach Qualität in verschiedenen Industrien zum Einsatz kommen kann.

IMPRESSUM

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG, Kommunikation/Politik,
Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
Fax +49 341 443-1500
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

31.07.2020

Konzept, Redaktion, Layout und Herstellung

IR-ONE AG & Co. KG, Hamburg
www.ir-one.de

Reproduktion

MWW Medien GmbH, Hamburg
www.mww-medien.de

Druck

Sepio GmbH, Leipzig
www.sepio-media.de

Fotos

Torsten Proß, Jeibmann Photographik

Mit Ausnahme folgender Fotos:

S. 5: Ricardo Gomez Angel
S. 11: Peter Eichler
S. 22: Anika Dollmeyer (Re-Start)
S. 22: Jens Gerber (Klassik airleben)





VNG AG
Braunstraße 7 | 04347 Leipzig
Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig
Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500
info@vng.de | www.vng.de